



Foto: Allianz/Alpp

Fahren im Herbst und Winter Vorsicht, Wildwechsel!

Vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung, von 5 bis 7 Uhr und 20 bis 23 Uhr, ist Vorsicht angesagt. In diesen Zeiten brechen die Tiere zu ihren Futterplätzen auf oder kehren in ihre Unterstände zurück.

Erhöhte Alarmbereitschaft gilt vor allem für Straßen, die durch Waldgebiete führen, die mit dichtem Gebüsch bewachsen sind oder an Felder und Wiesen grenzen. Die Unfallexperten von DEKRA empfehlen Autofahrern, zu diesen Zeiten in Bereichen mit Wildwechsel nicht schneller als 70 bis 80 km/h zu fahren. In

Kurven sollte man aufgrund der eingeschränkten Sichtweite besonders vorsichtig sein und die Straßenränder im Auge behalten. Auch ist es ratsam, etwas mehr Abstand vom rechten Fahrbahnrand zu halten, damit im Notfall etwas mehr Zeit zum Halten bleibt. Weiter gilt: Beim Anblick eines Tieres sofort abbrem-

sen, abblenden und hupen und auf nachfolgende Tiere gefasst sein. Springt ein Tier auf die Fahrbahn, heißt es ruhig bleiben. Der Fahrer vermeidet Schlimmeres, wenn er das Lenkrad gut festhält und voll abbremst, sofern der nachfolgende Verkehr das zulässt. Wichtig: In keinem Fall ausweichen! Nicht selten enden solche Manöver im Gegenverkehr oder an einem Baum, in der Regel mit bösen Folgen. Im Fall der Fälle heißt es für Autofahrer, das Warnblinklicht einschalten und ein Warndreieck in mindestens 100 Meter Abstand vor der Unfallstelle aufstellen, so die Unfallexperten von DEKRA. Wichtig auch: die Polizei verständigen (Notruf 110) und bei verletzten Personen den Rettungsdienst rufen (Notruf 112). Angefahrenen Tieren sollte man nicht zu nahe kommen oder anfassen. Sie könnten ausschlagen oder unvermittelt aufspringen. Schäden am eigenen Fahrzeug übernimmt die Teilkasko-Versicherung. Dafür muss man sich am Unfallort vom zuständigen Förster eine Bescheinigung ausstellen lassen. Fotos von Unfallort, Tier und Fahrzeug tragen zu einer schnellen Bearbeitung des Schadens bei.

Passen Sie Ihre Fahrweise an:

Glätte:

Rutschiges Laub, Feuchtigkeit und Schmutz verwandeln die Straßen schnell in gefährliche Rutschbahnen. Besonders in Kurven und bei Spurwechseln ist eine zurückhaltende Fahrweise gefragt. In kälteren Nächten kann sich sogar schon erstes Glatteis bilden. Besonders gefährdet sind zugige Brücken und schattige Waldgebiete.

Nebel:

Schränken Schwaden die Sicht ein, heißt es: Fuß vom Gas, Abstand halten und nur so schnell fahren, dass man innerhalb der Sichtweite jederzeit anhalten kann. Faustregel: Tempo gleich Sichtweite in Metern. Wer beispielsweise nur 50 Meter weit sieht, darf höchstens 50 km/h schnell sein. Bei Nebel unbedingt das Abblendlicht und die Nebelscheinwerfer einschalten. Aber: Nur bei Sichtweiten

unter 50 Meter ist es erlaubt, die Nebelschlussleuchte zu nutzen.

Seitenwind:

Eine stark unterschätzte Gefahr sind Windböen. Sie können ein Fahrzeug leicht aus der Spur bringen. Für stürmisches Wetter gibt DEKRA die Empfehlung: langsamer fahren, Lenkrad gut festhalten, auf Überholmanöver möglichst verzichten und notfalls an geschützter Stelle eine Pause einlegen.

Aquaplaning:

Auch ein herbstlicher Regenguss hat seine Tücken. Er erhöht die Schleudergefahr, zudem kann er Spurrillen auf der Fahrbahn in gefährliche Aquaplaning-Fallen verwandeln. Bereits bei relativ geringem Tempo kann das Fahrzeug aufschwimmen, auch wenn es nicht in Strömen regnet. Dagegen helfen eine langsamere Fahrweise und ein gutes Reifenprofil.

Lichtcheck:

Im Herbst legen Autofahrer wieder mehr Strecken bei Dämmerlicht oder Dunkelheit zurück. Wenn es nicht die Automatik übernimmt, ist rechtzeitig ein Griff zum Lichtschalter fällig. Empfehlenswert ist neben dem Reinigen von Scheinwerfern und Rückleuchten auch ein kurzer Check der Beleuchtungsanlage. Im Oktober warten bundesweit wieder kostenlose Lichttest.

Blendung:

Die tief stehende Sonne ist eine weitere Gefahrenquelle im Herbst. Wer sein Tempo anpasst, vermeidet kritische Situationen. Die Scheiben müssen für optimale Sicht innen und außen gereinigt sein, die tief stehende Herbstsonne kann sonst die Sicht extrem behindern.